

Genf 22.Sept.29.

Hochverehrter Herr Hauptmann Bruns,

+ es auch
g
Linn
Ich habe die Abschrift des Vertrags mit Scherl Verlag wie auch Bericht über die Finanzverhandlungen richtig erhalten. Es scheint dass es wohl nichts anders zu tun war, als diesen Vertrag abzuschließen, ob ~~er noch~~ zu bedauern ist dass wir 50,000 Reichsmark weniger erhalten, als ja früher vorausgesetzt war, wie auch dass ein Presse-monopol nicht zu vermeiden war. Ich sehe dass ich durch diesen Vertrag, ohne dass ich etwas davon weiss, dazu verpflichtet werde, eine Reihe von Artikeln vor, während und nach der Expedition für den Scherl-Verlag zu schreiben. Dies scheint mir etwas überraschend zu sein, ich bin doch keine Schreibmaschine, und es ist nicht angedeutet wie viel Artikeln diese Reihe enthalten soll? auch nicht wann sie anfangen oder schliessen soll? Ich weiss auch nicht, ob damit gemeint ist die Artikel die ich für Hearst Presse schreiben soll, oder ob noch andere Artikel gemeint sind? Ich muss dagegen bestimmt protestieren dass man in dieser Weise über mich und meine Zeit disponiert ohne mich zu fragen. Ich kann und will nicht eine Schreibmaschine werden, und will auch nicht die Fahrt als Zeitungskorrespondent mitmachen. Ich kann natürlich Interviews geben, aber Artikeln während der Expedition zu schreiben, das geht kaum.

Ich verstehe aus dem Bericht dass es auch Verhandlungen wegen des Buchrechtes getrieben sind. Ich kann dazu nur sagen, dass falls ich das Buch schreiben soll, darf kein Vertrag abgeschlossen werden, ohne dass ich zuerst gefragt werde, sonst werde ich mich durch einen solchen Vertrag nicht binden lassen. Ich glaube dass es zweifelhaft ist, ob man vor der Expedition das Buchrecht verkaufen soll. Eine Garantiesumme von 50,000 \$ finde ich gar nicht genügend. Ausserdem wünsche ich dass mein Verleger Brockhaus auch Gelegenheit haben sollte eine Angebot zu machen.

d
Ich danke für Ihren Brief von 18.d.M. Meine Ansicht über solche Tagungen von vielen Menschen kann ich leider nicht ändern, ich habe in dieser Beziehung zu viel Erfahrung gehabt, es wird zu leicht viel Geschrei und wenig Wille. Es ist viel besser, dass diejenigen Sachkundigen, die gewisse Ordnungen oder Anpassungen durchführen sollen, ihre Fragen in Ruhe besprechen. Was Probefahrten anbelangt, fürchte ich dass wir auch damit ökonomisch sein müssen, denn die Zeppelin Werke können wohl nur eine sehr begrenzte Anzahl davon unternehmen, und dann gilt es, dass man sie nur für die wichtigsten Versuche und Experimente benutzt, und dafür sind wir noch nicht fertig. Was ich